

Zeitschrift: Studia philosophica : Schweizerische Zeitschrift für Philosophie =
Revue suisse de philosophie = Rivista svizzera della filosofia = Swiss
journal of philosophy

Herausgeber: Schweizerische Philosophische Gesellschaft

Band: 37 (1977)

Rubrik: Kongress- und Tagungsmitteilungen = Congrès

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kongress- und Tagungsmittelungen / Congrès

Studia Philosophica 37/1977

Schweizerische Philosophische Gesellschaft (SPG)

Société Suisse de Philosophie (SSP)

Symposion 1978 (27./28. Mai 1978 in Magglingen)

Gerechtigkeit in der komplexen Gesellschaft

La justice et la complexité de la société

Die Schweizerische Philosophische Gesellschaft widmet ihr nächstes Symposion der Gerechtigkeit. Dieses Thema soll im direkten Bezug zur heutigen, für den einzelnen immer unübersichtlicher werdenden, komplexen Gesellschaft diskutiert werden. Institutionen, Informationsströme, Verfahren aller Art, technologische Prozesse, wissenschaftliche Methoden und die Interdependenz aller sozialen Vorgänge schufen eine äusserst vielgestaltige Situation, welche die traditionellen Auffassungen von Gerechtigkeit in Schwierigkeiten gebracht hat. Wie soll der einzelne noch sinnvoll entscheiden können, ob bestimmte Steuern, ob ein Atomkraftwerkbau, ein Hochschulförderungsgesetz usw. «gerecht» sind? Wird Gerechtigkeit durch den Glauben an die angebliche Sachkompetenz Weniger ersetzt? Wie soll sich das einzelne Gesellschaftsmitglied orientieren, wenn sich seine soziale und technologische Umwelt dauernd verändert? Dies sind nur wenige Fragen, von denen heute alle, die die Philosophie ernst nehmen, ganz besonders herausgefordert sein dürften.

Der Ausdruck «komplexe Gesellschaft» erinnert an die Systemtheorie, ohne dass damit deren Ansatz als verpflichtend angesehen wird. Er soll aber vermeiden, dass das Problem der Gerechtigkeit allein aus der Perspektive des «Rechts» oder der «Rechtsphilosophie» angegangen wird, denn dieses ist doch jedermann in allen seinen Alltagshandlungen mehr oder weniger klar gegenwärtig und es betrifft alle Elemente des sozialen Lebens.

Eine so umfassende Problemstellung, wie sie die «Gerechtigkeit in der komplexen Gesellschaft» darstellt, verlangt, dass man sie aus verschiedenen Richtungen in Angriff nimmt und den Versuch macht, schon artikuliert Methoden und Lösungsvorschläge zu analysieren. Darum hat der Vorstand der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft beschlossen, vier heute dominierende Methoden zur Diskussion zu stellen, die auf ihre spezifische Weise sich anheischig machen, die soziale Komplexität derart zu «reduzieren» und zu «vereinfachen», dass sie einer ethischen Beurteilung zugänglich wird. Dabei handelt es sich um folgende Theorien:

1. Die Vertrags- oder Regeltheorie, wie sie z. B. von John Rawls, J. W. Chapman und dem Ökonomen F. A. Hayek vertreten wird;

2. Den Marxismus, der den Anspruch erhebt, die hochdifferenzierte Industriegesellschaft durch ein Klassenkampfschema transparent zu machen, und praktisch auf den Zustand einer sozialen Gerechtigkeit hinarbeitet;

3. Anthropologisch-naturrechtliche Fundierungen, die versuchen, im Rückgang auf Konstanten des humanen Daseins oder der Naturordnung Orientierung zu finden;

4. Die Systemtheorie, die auf einer höheren abstrakten Ebene übergreifende Ordnungen sichtbar macht (Luhmann).

Jede dieser Theorien soll am Symposium durch eine Arbeitsgruppe auf ihre Tauglichkeit untersucht werden.

Damit die Symposiumsteilnehmer in diesen Arbeitsgruppen aktiv mitwirken können, werden ihnen zur Vorbereitung schriftliche Einführungen vor dem Symposium zugestellt.

Diese Einführungen werden von den folgenden Herren Professoren verfasst: Roland Blum, Colgate University, Hamilton USA (Vertragstheorie), Arnold Künzli, Universität Basel (Marxismus), Otfried Höffe, Gesamthochschule Duisburg (Anthropologisch-naturrechtliche Fundierungen), Armin Wildermuth, Hochschule St. Gallen (Systemtheorie).

Die Einführungen werden zusammen mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppen in den *Studia Philosophica* veröffentlicht.

Die Redaktion beabsichtigt, den Band 38/1978 der *Studia* ganz dem Thema ‹Gerechtigkeit› zu widmen.

Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie (FISP)

Vom 27. 8. bis 2. 9. 1978 findet in Düsseldorf der 16. *Weltkongress für Philosophie*, organisiert durch die Allgemeine Gesellschaft für Philosophie in Deutschland e.V., statt. Generalthema: Die Philosophie und die Weltauffassungen der modernen Wissenschaften – La philosophie et les conceptions du monde dans les sciences modernes.